

SWR2 Zeitwort

09.02.1982:

Die Deutsche Band Trio veröffentlicht den Welthit "Da da da"

Von Kilian Pfeffer

Sendung: 09.02.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2018

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Song: Aha aha aha...

Autor:

Es ist immer noch eine faszinierende Mischung. Der reduzierte Text, der fast gelangweilte Vortrag, die sparsame Instrumentierung. Und natürlich der eingängige Rhythmus des Spielzeug-Keyboards Casio VL1.

Song: Da da da....

Autor:

Reduktion auf allen Ebenen, das war die Zauberformel für den Hit „Da Da Da“. Und das Rezept der Band Trio insgesamt, wie Sänger Stephan Remmler 1988 in der SDR3-Sendung „In Sachen Schlager“ erklärte:

O-Ton Stephan Remmler:

Das war ja auch Teil der ganzen Bewegung damals. Innovative Reduzierung. Dass es also nicht nötig war, sich 100.00 Mark Licht und 100.tausend Mark PA hinzustellen. Trotzdem, ne kleine spannende Show zu machen.

Autor:

Trio bestand aus drei Mitgliedern. Gitarrist Kralle Krawinkel, der die Musik zu Da Da Da schrieb. Schlagzeuger Peter Behrens, der sein Instrument im Stehen spielte. Und eben Sänger und Texter Stephan Remmler.

Der Musikkritiker Peter Kemper schrieb über die Texte der deutschen Songs:

Zitat:

Mit der neuen deutschen Welle wurden plötzlich in der Muttersprache subjektive Regungen sagbar, und klangen sie noch so banal. Trivialitäten des längst totgesagten deutschen Schlagers feierten fröhlich Urständ.

Autor:

Was das Thema angeht, war da da da durchaus schlageresk. Remmler verriet später, dass sich ein Paar unterhielt: Lass uns nix vormachen, es klappt halt nicht mehr so. Doch mit seinem reduzierten, lakonischen Stil wirkte Da Da Da eher wie eine Schlagerparodie. Minimal Art nannte Remmler das.

Nach der Veröffentlichung brauchte der Song ein paar Wochen, bis er sich durchsetzte. Erst als die Musiksendung Bananas und das Kulturmagazin Aspekte Da Da Da vorstellten, stieg der Song in den deutschen Charts auf Platz 2. uneinholbar auf Platz 1: der Grandprix-Sieger „Ein bisschen Frieden“ von Nicole. Eine englischsprachige Version machte den Song schließlich zum internationalen Hit, in England, Kanada, Mexiko oder Brasilien. Die Welt im Trio-Fieber. Lediglich eine Firma hatte Bauchschmerzen, schrieb Stephan Remmler später:

Kommentar von Stephan Remmler:

Nur Casio freute sich gar nicht, dass ich den VL-1, der halb Taschenrechner, halb Musikinstrument ist, für das Lied verwendet hatte. Sie wollten lieber ihre großen Keyboards an die Musikwelt verkaufen und hatten Angst, durch uns könnte der

Eindruck entstehen, dass Profi-Musikern ihre teuren Instrumente gar nicht so wichtig seien.

Autor:

Trio ritt auf einer Welle des Erfolges. Auch die folgenden Singles wie „Anna, Anna oh Anna“ oder „Herz ist Trumpf“ waren Hits. Doch irgendwann entwickelten sich die Trio-Mitglieder musikalisch auseinander, wie Peter Behrens später berichtete. Stephan Remmler sei zu Schlageraffin geworden, so der Schlagzeuger.

O-Ton Peter Behrens:

Der Remmler hat sich schleichend von uns Weg bewegt in Sachen keine Sterne in Athen, und Kralle und ich, wir haben dann zum ersten Mal gemerkt, dass das so nicht weitergehen kann, obwohl es ein Erfolg war. Das war die Nummer turaluraluralalu (...) da fing Kalle schon an zu mosern: so einen scheiß spiel ich nicht mehr.

Autor:

1986 lösten sich Trio auf. Remmler setzte immer stärker auf Schlager, etwa mit dem karnevalesken „Alles hat ein Ende nur die Wurst hat zwei“. Da Da Da wurde im Laufe der Jahre unzählige Male gecovered, zum Beispiel von Herbert Grönemeyer. Oder in der Werbung eingesetzt. Das alles warf eine gewaltige Summe an Tantiemen ab. Die bekamen allerdings nur Kralle Krawinkel und Stephan Remmler. Der Schlagzeuger Peter Behrens ging leer aus. Er hatte weder am Text noch an der Musik mitgeschrieben.

Song: Aha Aha Aha.